



19.01.2016 | Passauer Neue Presse

Medienquelle: Print
Seitenstart: 06
Anzahl der Zeichen: 6732
Ressort: Wirtschaft Oberbayern

Rubrik: Reichenhaller Tagblatt
Verbreitung: 156.927

Passauer Neue Presse

Artikel im Web <http://www.pnp.de/nachrichten/artikel.php?cid=29-51574843&Ressort=wio&BNR=0>

Ein Paradies für junge Forscher und Entdecker

Schülerforschungszentrum fördert Abenteuerlust und Experimentierfreudigkeit - Tugenden für die Wirtschaft

Berchtesgaden. So schön kann Schule sein! Das alte Gymnasium an der Salzburger Straße entspricht eigentlich mehr dem Klischee eines üppig ausgefallenen Weihnachtsfestes, als dem einer klassischen Lernanstalt - einer "Penne". Wenn das Haus bloß nicht über Weihnachten und zwischen den Jahren geschlossen hätte. Es gäb' hier mehr zu entdecken, als auf manchem Gabentisch. Das alte Gymnasium beherbergt seit rund vier Jahren das Schülerforschungszentrum Berchtesgadener Land.

Neugierde, Forschen und Entdecken, Ausprobieren Basteln und Werken - Kindervergnügen, die in den Familien, in der Natur und vor allem in der Schule längst keine Selbstverständlichkeit mehr sind, stehen hier im Mittelpunkt.

Das Angebot ist denkbar breit gefächert. "Für die Keinen gibt es zum Beispiel einen üppigen Vorrat an Lego-Bausteinen, um kleine und einfache Maschinen zu bauen. "Das Erfolgserlebnis ist dabei garantiert", sagt Geschäftsführer Christoph Geistlinger, "denn wenn Hilfe benötigt wird, gibt es die passenden Tipps durch die Betreuer. "

Für ältere Schüler wächst die Herausforderung. Auch für sie gibt es Bausätze, um Roboter zu konstruieren, die, mit Sensoren ausgestattet, am Boden vorgegebenen Kursen folgen und ganz wie von den Konstrukteuren gewollt, ihre Bahn ziehen.

Was sind denn die Favoriten in der Gunst der Schüler und Schülerinnen? "Ganz vorne liegt die Wetterforschung. Aber auch das Bauen und Erproben der selbstkonstruierten Raketen, Arbeiten mit Leuchtdioden (LED) und schließlich das Programmieren von Handy Apps sind die großen Favoriten für die jungen Forscher, ob sie nun im Klassenverband mit ihrem Lehrer oder als Einzelteilnehmer an Halb- oder Tageskursen, während der Schulzeit oder in den Ferien das Schülerforschungszentrum besuchen.

"Im laufenden Jahr haben wir insgesamt rund 8500 Besuchertage gezählt", bilanziert

Geistlinger. Ein Besuchertag entspricht einem Kurstag eines Schülers, egal, ob nun ein ganztägiges oder halbtägiges Programm absolviert wird.

Lange voraus sind die Exkursionen im Sommer ausgebucht, die in der Praxis eher kleinen Expeditionen in die Bergwelt und Natur im Berchtesgadener Land gleichen. Für 2016 werden die Exkursionen um ein Winterprogramm ergänzt. Die Kinder und Jugendlichen erkunden nicht nur die Wachstumszonen in den Alpen, sondern entdecken ausßerdem geologische Besonderheiten, lernen die Erdgeschichte aus gefunden Steinen herauszulesen oder den Klimawandel mit Blick auf die sich verändernden Vegetationszonen in den Alpen zu erkennen. Höhepunkt ist stets ein Aufstieg bis auf den Blaueis-Gletscher im Hochkalter Massiv.

In den Werkräumen und Laboren des Schülerforschungszentrums stehen Werkzeuge und Vorrichtungen für physikalische und selbst chemische Experimente zur Verfügung, für die im regulären Unterricht oft keine Zeit und kein Platz mehr ist.

"Hier sind die Kinder und Jugendlichen stets mit Begeisterung dabei", schildert Günther Wildhofer seine Erfahrungen - mehr als Forschungsleiter in der Chemie denn als Lehrkraft. Hier im alten Berchtesgadener Gymnasium hat er vor über 50 Jahren selbst die Schulbank gedrückt und ist nun im Ruhestand als Fachmann im Schülerforschungszentrum aktiv. In den Jahren 1974 bis 1982 hat er außerdem am Gymnasium in Trostberg Biologie und Chemie unterrichtet.

Nicht nur Schüler und Schülerinnen, auch Lehrer und Lehrerinnen finden am Schülerforschungszentrum wieder Zugang zu Experimenten und dem praktischen Entdecken von Zusammenhängen und Gesetzen in den Naturwissenschaften. Auch für sie gibt es Fortbildungsangebote.

Ein Forschungsprojekt in einem W-Seminar widmete sich heuer der Frage "Wer

wohnt in meinem Kopfkissen?" Im Fokus standen das Leben und die Allergien auslösenden Hinterlassenschaften von Hausstaubmilben, die uns täglich umgeben.

Auch der Frage, ob vegane Lebensmittel wirklich frei sind von tierischen Erzeugnissen, wollen junge Forscherinnen und Forscher wissen. Und die Liebhaber von Fleisch analysieren sogar den Belag ihrer Pausenbrote, um herauszufinden, ob die DNA in der Wurst nun von Rindern, Schweinen oder anderen Tieren stammt. "Zum Experimentierangebot gehört auch das Sezieren von Speisefischen", ergänzt Christoph Geistlinger. Die Fische werden allerdings unter fachkundiger Anleitung so sorgsam sezirt, dass sie dann in der Küche auch noch zum Verzehr zubereitet werden können. Auch diese Erfahrung ist vielen Kindern mittlerweile völlig fremd.

Schulklassen und Kursteilnehmer von auswärts wohnen während ihres Aufenthalts in der Regel in der Jugendherberge, wenn sie an mehrtägigen Programmen teilnehmen. Aber es sei auch möglich, dass Familien auf Urlaub im Berchtesgadener Land ihre Kinder zu einem Kurs anmelden, wenn die Kinder das wünschen und Plätze frei sind. Das sei nicht nur in den Ferienzeiten anderer Bundesländer, sondern auch während der bayerischen Schulferien, ausgenommen über Weihnachten möglich" sagt Christoph Geistlinger.

Zum Team am Schülerforschungszentrum zählen aktuell rund 25 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, vor allem Teilzeitkräfte, die ihre Erfahrung in das Programm einbringen. Weitere "Forschungsleiter" sind durch- aus willkommen, vor allem in den Bereichen Physik und Chemie. "Sie müssten ja nicht aus dem Berchtesgadener Land stammen", sagt Christoph Geistlinger und blickt Richtung Bayerisches Chemiedreieck. Kaum eine andere Region Bayerns hat eine höhere Quote an Naturwissenschaftlern und Ingenieuren. Schließlich

steht das Schülerforschungszentrum auch Schülern von außerhalb des Berchtesgadener Landes zur Verfügung.

Entstanden ist das Schülerforschungszentrum aus einer Idee gegen Ende des vergangenen Jahrzehnts. "Mittlerweile hat es sich in der Bildungslandschaft einen festen Platz erarbeitet, und ist in seiner Entwicklung wieder einen großen Schritt vorangekommen", freut sich Landrat Georg Grabner in Bad Reichenhall.

"Ziel dieses besonderen Bildungsmodell ist es, bereits bei den Grundschulkindern Be-

geisterung für Technik zu wecken und diese Begeisterung während der weiteren Schulzeit zu vertiefen", erklärt der Präsident der **TU München**, Prof. Dr. **Wolfgang Herrmann** das pädagogische Konzept. Neben dem Pilotprojekt in Berchtesgaden gibt es mittlerweile ein zweites Zentrum in Erlangen.

Als Dekanin der **TUM School of Education**, an der **Technischen Universität München** zuständig für die Ausbildung von Lehrern, freut sich auch Prof. Dr. Kristina Reiss, dass das Schülerforschungszentrum

Berchtesgaden "in der Region und über deren Grenzen hinweg sich als äußerst beliebte Bildungseinrichtung etabliert hat."

Weitere Details und zum Programm einschließlich Anmeldeöglichkeiten im Internet: www.schuelerforschung.de - ede

Copyright 2016 PMG Presse-Monitor Deutschland GmbH und Co. KG